

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Partners in safety

Newsletter contractors TenneT

Vorwort

Zunächst möchte ich auf die traurige Botschaft eingehen, die uns am Montagnachmittag, 18. Mai, erreicht hat. Ein Mitarbeiter eines TenneT-Auftragnehmers ist bei einem Unfall beim Rückbau einer provisorischen Oberleitung für das Projekt Wilhelmshaven-Connex in der Gemeinde Bockhorn ums Leben gekommen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Wir wünschen seiner Familie, seinen Freunden und Kollegen viel Kraft. Dieser Unfall unterstreicht einmal mehr, dass es leider keine Selbstverständlichkeit ist, sicher zu arbeiten und sicher nach Hause zurückzukehren. Täglich müssen wir jederzeit alles in unserer Macht Stehende tun, um Unfälle mit schweren oder leichten Verletzungen zu verhindern. Dies erfordert kontinuierliche Bemühungen von uns allen.

Dabei hilft uns beispielsweise, dass wir die Einführung der Safety Culture Ladder fortsetzen. Auch in dieser Ausgabe können Sie den aktuellen Stand dazu nachlesen. Darüber hinaus haben wir ein interessantes Interview mit einem Videolink über die Motivation von TenneT, sich an der Unterzeichnung des niederländischen Governance-Kodex für sichere Energienetze zu beteiligen. Des Weiteren stellt sich die neue stellvertretende Direktorin für Safety & Security Gineke van Dijk vor. Viel Vergnügen beim Lesen und bleiben Sie vor allem sicher und gesund!



Oscar van Aagten



Sicherheitsanweisung offshore Niederlande

[Mehr lesen](#)



Unfalluntersuchung Grundlegende Risikofaktoren

[Mehr lesen](#)



Vorstellen: Gineke van Dijk

[Mehr lesen](#)



Interview Ben Voorhorst und Jeroen Grond

[Mehr lesen](#)

Welkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

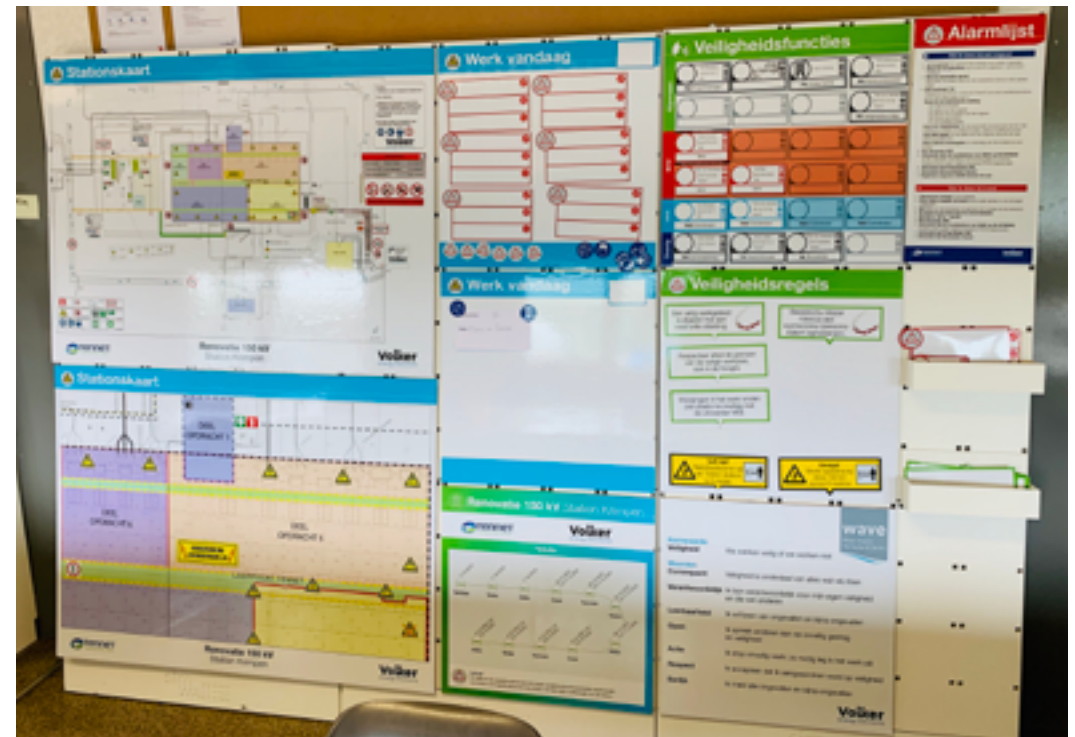
Neueste Nachrichten:

Festlegen von Vereinbarungen zur SafetyWall

Corona beschäftigt uns alle. Wir müssen uns mit zusätzlichen Regeln und Verfahren auseinandersetzen, um unsere Arbeit sicher und gesund ausführen zu können. TenneT trifft diesbezüglich jeden Tag an unseren Umspannwerk- und Projektstandorten spezifische Vereinbarungen, damit die Arbeiten an unserem Hochspannungsnetz so weit wie möglich fortgesetzt werden können.

Seit dem vergangenen Jahr setzt TenneT bei einigen Bauprojekten die SafetyWall ein, bei der spezifische Risiken angegeben und Sicherheitsvereinbarungen konkret festgelegt werden. Die SafetyWall ist eine Wand, das TenneT gemeinsam mit SimWall entwickelt hat, um Vereinbarungen auf Projektebene treffen zu können. Sie wird der SafetyWall hinzugefügt, damit allen klar ist, was erlaubt und nicht erlaubt ist und ob zusätzliche Maßnahmen gelten. Jeder (neue) Mitarbeiter erhält eine Einweisung an der SafetyWall und der tägliche Arbeitsbeginn findet dort ebenfalls statt. Auf diese Weise haben alle vor Ort dasselbe Bild über die getroffenen Vereinbarungen.

Ist die SafetyWall möglicherweise auch etwas für Ihr Unternehmen? Klicken Sie [hier](#) um weitere Informationen zu erhalten.



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Sicherheitsanweisung Offshore Niederlande

Für den Zugang zu TenneT-Offshore-Plattformen in den Niederlanden gelten besondere Sicherheitsregeln. Sowohl TenneT-Mitarbeiter und seine Auftragnehmer als auch Besucher, die zu diesen Hochspannungsanlagen auf See fahren, müssen diese Regeln einhalten. TenneT hat daher ein Video „Sicherheitsanweisung offshore“ erstellt, das eine detaillierte Erläuterung dieser Sicherheitsregeln enthält.

Das Video behandelt die folgenden Themen:

- Grundlegende Sicherheitsvorschriften
- Sicherheitsmaßnahmen vor dem Offshore-Transfer
- Übergang und Zugang
- Sicherheit am Arbeitsplatz
- Notfälle

Klicken Sie [hier](#) um das Video anzusehen.



Interview zum Thema SCL im Financieele Dagblad

In einer Sonderbeilage für die Chemiebranche im Financieele Dagblad (FD) vom 30. Juni wird ein „Customer Case“ über die Entwicklung und Anwendung der Safety Culture Ladder beschrieben. Hierzu wurden NEN, als Verwalter der SCL, und TenneT als Anwender der SCL interviewt. Wie kann die SCL die Sicherheit innerhalb einer Organisation und einer Branche erhöhen? Warum wendet TenneT die SCL an und welche Auswirkungen sind zu erkennen? Dies sind einige der Aspekte, auf die in diesem „Customer Case“ eingegangen wird.

Lesen Sie das ganze Interview [hier](#).



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

SCL update

Die Anzahl der für TenneT tätigen zertifizierten Auftragnehmer ist auf mehr als 150 angestiegen. Weitere Zertifizierungen verzögern sich derzeit aufgrund der COVID-19-Beschränkungen. Für Folgeaudits hat NEN die notwendige Flexibilität gezeigt, aber für neu zu zertifizierende Unternehmen bzw. das Erreichen einer höheren Stufe, ist es nicht möglich, Fernprüfungen durchzuführen, ohne Kompromisse bei der Qualität einzugehen. Die Ausbildung von Prüfern verzögert sich ebenfalls. Die weitere Zunahme der Zertifizierungen im Jahr 2020 dürfte sich daher entsprechend verzögern.

Darüber hinaus war die Kapazität der Zertifizierungsstellen bereits fast vollständig ausgeschöpft, so dass die Aufholjagd, die voraussichtlich im dritten Quartal 2020 eintreten wird, die notwendige Dynamik mit sich bringen wird. Andererseits hat NEN in den letzten Monaten sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden Verträge mit den erforderlichen neuen Zertifizierungsstellen abgeschlossen, damit die Auditkapazität langfristig dem Bedarf entspricht. Die Implementierung von SCL in der niederländischen Baubranche unter dem Namen ViA dürfte sich aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls verzögern.

SCL-Implementierung wird weiter ausgedehnt

Auf Seite 6 in diesem Newsletter wird beschrieben, wie die SCL jetzt auch außerhalb Europas implementiert wird. In Skandinavien laufen neben Dänemark jetzt

auch in Schweden und Norwegen Implementierungsprojekte. Vor Kurzem wurde auch das erste Unternehmen in Österreich zertifiziert.

TenneT-Leitlinie

Die SCL-Norm wird in verschiedenen Punkten weiter verbessert und vervollkommen. Beispielsweise haben die meisten SCL-Produkte einen neuen Namen, die Offshore-Audits sind besser definiert und die Projektzertifizierungen sind besser beschrieben.

Übrigens hat NEN entschieden, dass das SCL-Produkt auch bestimmt, welche maximale Stufe erreicht werden kann. Beispielsweise ist die Zertifizierung für Stufe 5 nur mit einem SCL-Original möglich. Mit der SCL kann maximal für Stufe 4 zertifiziert werden und mit der SCL-Light wird in einer Erklärung höchstens ein Hinweis auf Stufe 3 ange-

geben. Diese Entscheidung wurde von NEN unter anderem deshalb getroffen, weil die Zertifizierung für eine höhere Stufe einen größeren Prüfungsaufwand erfordert und rechtfertigt.

TenneT hat eine Leitlinie zusammengestellt, die möglichst viele relevante Themen



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

zur SCL beschreibt. Die zentralen Themen sind der Umgang von TenneT mit der SCL, Erläuterungen zur SCL-Norm und zu NEN sowie die Vorgehensweisen der Zertifizierungsstellen bei den Audits. Die Richtlinie ist auf der [TenneT-Website](#) zu finden und findet bei Ausschreibungen ebenfalls weite Anwendung. In den nächsten Monaten wird TenneT die Leitlinie mit den neuen Informationen aktualisieren.

Weiterentwicklung von SCL

Auch bei NEN gibt es Entwicklungen in Bezug auf die SCL. Zunächst hat NEN die Website für Zertifikatsinhaber aktualisiert. Die beiden Verzeichnisse (für SCL und SAQ+/SCL Light) wurden zu einem

Verzeichnis zusammengefügt. Dies vereinfacht die Suche nach Zertifikaten für Auftraggeber. Darüber hinaus wurden Änderungen an der Statusspalte (zusätzlicher Status) vorgenommen und die Gültigkeit von Zertifikaten ist eindeutig. Darüber hinaus wird am Ende des zweiten Quartals/Anfang des dritten Quartals 2020 eine zweite Selbstbewertung (SAQ Compact) für das Approved Self-Assessment (ehemals SAQ) hinzugefügt.

Zu diesem Zweck wurde von NEN eine vereinfachte Selbstbewertung entwickelt, da die erwarteten Anstrengungen zum erfolgreichen Abschluss dieser Bewertung begrenzt sind. Daher bietet NEN jetzt zwei

Selbstbewertungen an, SAQ Compact (neu) für das Approved Self-Assessment und die bestehende Version als ersten Schritt für die Zertifizierung von SCL Light, SCL und SCL Original.

Approved Self-Assessment

Das Approved Self-Assessment besteht aus einer eintägigen Prüfung durch einen Prüfer. Es handelt sich um die einfachste Form der SCL. Für das Approved Self-Assessment wird keine Stufe angegeben. Dieses Produkt ist im Grunde eine Anerkennung dafür, dass ein Unternehmen ordnungsgemäß in die Anforderungen eingeführt wurde, die zu einer verbesserten Sicherheitskultur und dem Ansatz für die SCL führen.

Insbesondere die Baubranche (ViA) wird dieses Produkt in Zukunft voraussichtlich häufig nutzen. Aus diesem Grund wurde in gemeinsamer Anstrengung zwischen dem Konsultationsprozess der Prüfer und der weiteren Governance-Struktur von NEN beschlossen, den Inhalt dieses Produkts genauer anzugeben.

Übrigens kann davon ausgegangen werden, dass TenneT das Approved Self-Assessment in Zukunft ebenfalls in begrenztem Maße nutzen wird.



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Safety Culture Ladder im Nahen Osten und Asien

TenneT berichtet regelmäßig über Länder in Europa, in denen TenneT-Auftragnehmer eine Zertifizierung haben. Jetzt werden aber auch außerhalb Europas einige Schritte unternommen.



Anfang 2020 hat eine Schiffswerft in den Vereinigten Arabischen Emiraten eine Zertifizierung erhalten. Dieser Auftragnehmer baut für TenneT Plattformen, die das Bindeglied zwischen der großen Anzahl an Offshore-Windkraftanlagen und den Onshore-Umspannwerken darstellen. TenneT hat zwei Unternehmen in Südkorea in Vertrag gestellt, die große Kabelinstallationsprojekte realisieren werden. Diese Unternehmen haben inzwischen damit begonnen, die ersten Schritte für die SCL-Implementierung zu unternehmen. Darüber hinaus verfügen andere Auftragnehmer aus Südkorea, Japan und China

jetzt über eine Vorqualifikation für die Lieferung und Installation von Kabeln. Diese Unternehmen haben daher die Möglichkeit, Großaufträge in späteren Ausschreibungen zu gewinnen, bei denen die Implementierung der SCL eine vertragliche Bedingung sein wird.

Unterstützung der SCL in Asien

Wie bekannt ist, unterstützt TenneT Auftragnehmer auf Wunsch bei der Implementierung der SCL. Für asiatische Unternehmen ist es möglicherweise schwierig, sich mit der SCL zu befassen und die Anforderungen zu verstehen. Da es sich für den asiatischen Markt um eine neue Norm handelt, besteht für diese Zertifizierung noch keine Infrastruktur und kulturelle Unterschiede spielen bei der Anwendung der inhaltlichen Anforderungen möglicherweise ebenfalls eine Rolle. Einige dieser asiatischen Unternehmen haben sich inzwischen an TenneT als Auftraggeber und Lloyds als Zertifizierungsstelle gewandt, um Informationen zu

erhalten. Das SCL-Team von TenneT hat sich jetzt entschieden, auch in Asien eine aktive Unterstützung anzubieten. Nach Rücksprache mit NEN und Lloyds wurde beschlossen, an der Präferenzanforderung für die Durchführung des Audits mit muttersprachlichen Prüfern festzuhalten. Das bedeutet die Ausbildung von Prüfern vor Ort, die Weitergabe des Wissens und der Erkenntnisse erfahrener Prüfer, die Begleitung und Teilnahme an den ersten Audits und die Beratung der Unternehmen. Andere Zertifizierungsstellen sind natürlich ebenfalls willkommen, um die Audits dieser Unternehmen durchzuführen. Wir werden erleben, wie die SCL-Anforderungen den Unterschieden in den asiatischen Kulturen entsprechen. NEN ist bereit zu prüfen, wie damit umgegangen werden kann, ohne die Qualität des Audits aus den Augen zu verlieren. Wir werden Sie über diese Entwicklungen auf dem Laufenden halten.



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

SCL-Team in Deutschland

TenneT implementiert aktuell eine optimierte Sicherheitskultur, um seine Leistungen im Bereich Sicherheit weiter zu verbessern. Die Safety Culture Ladder dient dabei als wertvolles Instrument. Darüber hinaus wurde der Einsatz eines SCL-Teams beschlossen, das die Implementierung auf Seiten der Auftragnehmer begleiten soll.

2017 haben wir mit umfangreichen Workshops begonnen, auch an verschiedenen Standorten in Deutschland. Dabei ging es anfangs darum, zu kommunizieren, weshalb TenneT sich für die SCL entschieden hatte, wie die SCL angewandt werden würde und dass die SCL im Rahmen zukünftiger Ausschreibungsverfahren an Bedeutung gewinnen würde. Später wurden die Workshops von Zertifizierungsinstituten und Beratern unterstützt. Die Referenten teilten ihr Wissen, berichteten von ihren Erfahrungen und zeigten potenzielle Lösungen auf. Nach und nach hat TenneT selbst Erfahrung mit solchen Implementierungsprozessen gesammelt. Natürlich variiert die Implementierung auf der Detailebene sowie in Bezug auf interne und (potenzielle) externe Ressourcen von Unternehmen zu Unternehmen. Durch bestehende Sicherheitsprogramme und andere (geplante) Zertifizierungen sind möglicherweise bereits einige der SCL-Anforderungen erfüllt. Auch das beeinflusst den Implementierungsprozess. Das SCL-Team hat die verschiedenen Initiativen, Erfahrungen, (Netzwerk-) Kontakte und nicht zuletzt die

Ergebnisse zusammengetragen. Selbstverständlich wird das SCL-Team keine vertraulichen Unternehmensinformationen weitergeben.

Wenn ein Auftragnehmer von TenneT mit der Implementierung beginnt, nimmt das SCL-Team Kontakt auf und bietet seine Unterstützung bei der Implementierung an. Das SCL-Team nimmt dem Auftragnehmer nicht die Arbeit ab, sondern unterstützt bei den ersten Schritten und der Planung und hilft, wenn die SCL-Anforderungen nicht klar sind oder die Unternehmen nach potenziellen Lösungen suchen.

Erwartungen des SCL-Teams

Zu Beginn der Implementierung steht die Information über die SCL. Dazu hat TenneT eine umfangreiche, informative SCL-Leitlinie herausgegeben. Eines der SCL-Teammitglieder nimmt Kontakt zu der für die Implementierung zuständigen Person auf. Ein Plan für den Weg hin zur Zertifizierung ist wichtig. Der erste Meilenstein ist eine Selbstevaluation und eine GAP-Analyse im Hinblick auf die SCL-Anforderungen der Stufe 3. Je nach

dabei festgestelltem Verbesserungsbedarf können Verbesserungen definiert und kann die Planung angepasst werden. Der Plan ist beim SCL-Team einzureichen, ebenso eine Statusaktualisierung alle drei Monate. Falls der Plan nicht eingehalten wird, besprechen wir, wie wir unterstützen können und der Plan wieder umsetzbar wird. In Deutschland ist ein dreiköpfiges SCL-Team eingesetzt. Daphne Schell im Osten und Süden Deutschlands, Christian Fuchs im Westen und Norden und Ad Huijbregts als Koordinator und Ansprechpartner für einige größere Auftragnehmer. Ad, Daphne und Christian freuen sich, einige ihrer Erfahrungen mit Ihnen zu teilen.

Erfahrungen von Ad Huijbregts

Die SCL ist ein neuer Standard, und TenneT ist der erste Auftraggeber in Deutschland, der eine SCL-Zertifizierung verlangt. Daher haben wir



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

beschlossen, dass gute Kommunikation entscheidend ist. Aus diesem Grund haben wir Workshops organisiert, veröffentlichten wir einen Newsletter zum Thema Sicherheit, haben wir ein Video, eine Leitlinie und vieles Interessantes mehr herausgegeben. Wir haben aber auch festgestellt, dass der persönliche Kontakt zu den Zuständigen bei den Auftragnehmern die Akzeptanz der SCL und die Bemühungen um deren Implementierung erhöhen. Auftragnehmer wissen es sehr zu schätzen, dass wir Beispiele und Erfahrungen zu potenziellen Lösungen weitergeben. Unserer Erfahrung nach ist es zudem so, dass Auftragnehmer ganz allgemein den Mehrwert der SCL nach der Implementierung anerkennen. Aufgrund der steigenden Zahl der Auftragnehmer in Deutschland mussten wir die Kapazität dort erhöhen. Mit Christian und Daphne haben wir uns noch mehr Erfahrung ins Boot geholt.

Erfahrungen von Daphne Schell

Meiner Erfahrung nach wird die Implementierung der SCL einfach wird die SCL als nützlich empfunden, sobald Unternehmen



den Unterschied zwischen einer Sicherheitskultur und traditionellen Sicherheitsmaßnahmen verstanden haben. Je nach individueller Ausgangslage haben die

Lieferanten bereits einige Frustration mit z. B. Sicherheits-schulungen, der Erfüllung von gesetzlichen Sicherheitsvorschriften oder ihren Sicherheitsmanagementsystemen erfahren. In der neuen Anforderung „SCL“ von TenneT sehen sie dann nur noch mehr Verwaltungsaufwand ohne wirklichen Vorteil. Doch nach nur zwei Stunden im Gespräch mit den Lieferanten kann ich ihre Erleichterung und auch Überraschung darüber spüren, dass sich ihre unternehmensinternen Aktivitäten im Bereich Sicherheit mit der SCL wirklich vereinfachen lassen könnten. Und sobald die SCL implementiert ist und eine positive Einstellung zum Thema Sicherheit in Fleisch und Blut übergegangen ist, verbessert sich die Leistung im Bereich Sicherheit ganz ohne weitere Anstrengungen. Die SCL trägt zur Erhöhung der Sicherheit am Arbeitsplatz und zur Vermeidung von Unfällen und berufsbedingten Erkrankungen bei. Das motiviert mich, Teil des SCL-Teams von TenneT zu sein.

Erfahrungen von Christian Fuchs

In den letzten zwei Jahren habe ich zahlreiche Auftragnehmer von TenneT besucht, von kleinen bis zu sehr großen Unternehmen. Sehr oft schon habe ich erlebt, dass das Konzept einer Sicherheitskultur besser verstanden wird, wenn man es persönlich und anhand von Erfahrungen und Beispielen bespricht und nicht per E-Mail und schriftlich kommuniziert. Hauptgrund dafür ist, dass die Sicherheits-

kultur immer auch persönliche Haltungen und Gewohnheiten spiegelt. Es ist allerdings nicht ungewöhnlich, dass Auftragnehmer beim Erstkontakt die Akzeptanz verfügbarer Managementsystemzertifizierungen ansprechen. Sobald man ihnen den Unterschied zwischen (Sicherheits-)Managementsystemen und der SCL erläutert hat, sind sie offen, den Mehrwert der SCL zu sehen. Wenn es dann an die Implementierung der SCL geht, erweist sich die Ingangsetzung des Prozesses als das Schwierigste. Deshalb empfehlen wir die Durchführung einer Selbstevaluation und die Formulierung eines Verbesserungsplans. Außerdem bitten wir um Planung der Meilensteine für die Implementierung und unterstützen bei Bedarf. Das hört sich so an, als würden wir einfach am Reißbrett arbeiten. Dieses Vorgehen hilft aber beim Start und bei der Strukturierung der nächsten Schritte. Auf Wunsch stellen wir zum Beispiel Optionen für die Planungsgestaltung und/oder Verbesserungsvorschläge zur Verfügung. Wir empfehlen sich schon früh an ein Zertifizierungsinstitut zu wenden, weil die Prüfkapazität begrenzt ist und man so im Falle von Unklarheiten noch Zeit hat, mit den Prüfern zu sprechen. Positiv ist, dass alle Auftragnehmer, die wir bislang begleitet haben, die Zertifizierung auf der geforderten Stufe geschafft haben.



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

SCL-Zertifizierung hat uns viel gebracht

Ingenieurbüro Petersburg Consultants ist ein Auftragnehmer von TenneT, der seit 2019 das Zertifikat der Stufe 4 der Safety Culture Ladder besitzt. Stufe 4 bedeutet, dass die Sicherheit im Unternehmen eine hohe Priorität hat und kontinuierlich verbessert wird. Vorstandsvorsitzende Anja Vijselaar, QAU-Leiterin Gerriane van Woudenberg und Vertriebsleiter Marius Vermaas erklären, wie sie als Ingenieure ihre Ambitionen im Bereich Sicherheit gestaltet haben.

Sicherheit bei Petersburg

Seitdem Anja Vijselaar die Leiterin geworden ist, hat man sich bei Petersburg im Jahr 2017 mit einem stärkeren Bewusstsein auf Sicherheit und darauf konzentriert, wie das Unternehmen damit umgehen will. Anja Vijselaar: „Gleichzeitig mit dem Beginn meiner Tätigkeit bei Petersburg forderte TenneT als wichtiger Auftraggeber in der Energiewelt von seinen Subunternehmern eine Zertifizierung nach der Safety Ladder. Wir haben die Safety Ladder als ein gutes Instrument angesehen, mit dem wir unser Sicherheitsbewusstsein weiter stärken und in unserem Unternehmen intrinsisch schützen können.“

Sobald der Zertifizierungsprozess begonnen wurde, hat sich für Petersburg gezeigt, dass die Sicherheitsleiter einen hohen Mehrwert bietet. Ebenfalls für ein Ingenieurbüro, das auch nach ISO 45001 zertifiziert war und die Sicherheit (unwissentlich) in Entwurfsprozessen bereits jederzeit als selbstverständlich angesehen hat.

2018 wurde Petersburg auf Stufe 3 der Safety Culture Ladder zertifiziert. Marius Vermaas erklärt: „Die Zertifizierung nach der Safety Ladder hat uns viel gebracht! Alle aus der Umsetzung resultierenden Maßnahmen, die auf Verhalten, Kommunikation und Zusammenarbeit abzielten, haben für Fortschritte in unserem gesamten Unternehmen gesorgt. Aufgrund unserer Begeisterung über den positiven Effekt und unserer Motivation waren wir der Meinung, dass wir es wagen können, auf der SCL das Niveau Proaktiv (Stufe 4) zu erreichen.“ Petersburg kam zu dem Schluss, dass das Unternehmen stärker nach außen hin auftreten wollte, was auch eines der Ziele der SCL ist: die Teilnahme an der Kette sicherstellen. Das bedeutet somit, nicht nur betriebsintern die Arbeit sicherheitsbewusst ausführen und die Arbeitsbedingungen gut gestalten, sondern auch mit dem Kunden in Dialog treten und nach Möglichkeiten suchen, die gesamte Kette positiv zu beeinflussen.



Sicheres Arbeiten erfolgt miteinander!

Petersburg hat darüber nachgedacht, wie dies erreicht werden kann, und hat damit begonnen, die sogenannte „Petersburg Experience“ mit dem Thema „Leadership in Safety“ passend zum Motto „Leadership in Energy Transition!“ zu organisieren. Vijselaar: „Während dieses Treffens haben wir von den wichtigsten Partnern in unserer Kette so viel wie möglich gefordert. Die Referenten Jop Groeneweg, Professor für Sicherheit an der Technischen Universität Delft, und Mel Kroon, ehemaliger CEO von TenneT und Mitglied unseres Beirats,

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >



haben anregende Vorträge gehalten. Nach den Vorträgen teilten sich die Teilnehmer in Gruppen auf, um über ihre Erfahrungen mit dem sicheren Arbeiten zu sprechen. Dies brachte viele Ideen hervor, um die Sicherheit noch weiter zu verbessern. Gemeinsam mit den Partnern unserer Kette waren wir der Meinung, dass es schade wäre, nichts aus diesen Ideen zu machen. Wir haben mehrere Male mit zehn unserer wichtigsten Kunden (darunter Auftraggeber TenneT, aber auch Auftrag-nehmer wie Dura Vermeer, Volker Energy Solutions, Dynniq, WL Winet und DSOs Enexis, Stedin und Alliander) Absprachen darüber gemacht, uns gründlicher mit der weiteren Verbesserung der Sicherheit innerhalb der Kette zu befassen.“

Die Ergebnisse dieser Gespräche brachten Petersburg auf die Idee, das „Safety Festival“ zu organisieren. Vermaas: „Wir haben festgestellt, dass es dringend erforderlich ist, die Sicherheit in der Branche

dadurch zu verbessern und strukturell einzubetten, dass ein stärker integrierter und sektorübergreifender Dialog geführt wird, Wissen ausgetauscht wird und aus den Erfolgen und Fehlern der anderen gelernt wird. Mit anderen Worten: einen ECHTEN Dialog führen. Dabei sehen wir das Safety Festival als einen wichtigen ersten Schritt an. Im Januar 2021 werden wir ein großartiges Festival veranstalten, das viele positive Auswirkungen auf den Energiesektor und vielleicht auf lange Sicht noch viel weiter darüber hinaus haben wird.“

Neue Anwendungen

Neben der Zertifizierung nach der Safety Culture Ladder will Petersburg auch das Thema Safety by Design umsetzen. Vijselaar: „Ein weiterer Weg zur Stärkung der Sicherheit in der Kette bestand darin, daraufhin zu arbeiten, in unseren Entwurfsprozessen das BIM (Building Information Model) anzuwenden. BIM trägt zu einer guten Zusammenarbeit mit Kunden bei, indem innerhalb des Projekts Entwürfe ausgetauscht und Modelle als Kommunikationsmittel genutzt werden.“ Für Petersburg stellt Sicherheit eine wesentliche Dimension im Entwurf dar. Sicherheit kann mittels BIM veranschaulicht, sichergestellt und kommuniziert werden. Nicht nur während der Entwurfsphase, sondern

auch bei der Umsetzung, damit Unternehmen, die die Anlagen errichten, warten, betreiben usw., Einblick in die geplante Implementierung erhalten. Denken Sie an den täglichen Arbeitsbeginn und LMRAs sowie an die Möglichkeit, das BIM mit der aktuellen Technologie von Smartphones und Tablets mit sofort nutzbaren Lösungen zu bereichern, die zur Sicherheit beitragen.

Über Petersburg Consultants

Petersburg Consultants ist ein Ingenieurbüro mit mehr als 60 Mitarbeitern, das Gesamtlösungen im Hochspannungsbereich anbietet. Das Unternehmen hat sich zu einem Spezialisten für Hochspannungsinfrastrukturen, den Einfluss von Hochspannung auf unsere Umwelt und die Weiterentwicklung hin zu nachhaltigen Energiequellen entwickelt.

Petersburg Consultants ist und im Oktober 2019 von WSP übernommen wurde, das ein Beratungs- und Ingenieurbüro mit weltweit 50.000 Mitarbeitern ist.

Klicken Sie [hier](#) um weitere Informationen über Petersburg zu erhalten (Niederländisch).

Willkommen

Neueste Nachrichten

Safety Culture Ladder

Vorfalluntersuchung

Im Fokus

Links

Grundlegende Risikofaktoren untersucht

TenneT hat die Ursachen der Unfälle analysiert, die sich im Jahr 2019 ereignet haben. Gegenstand der Untersuchung waren alle Unfälle, die zu einem Arbeitsausfall führten, und alle sogenannten „Hochrisikovorfälle“, insgesamt 113.

Bei Unfällen können direkte und zugrunde liegende Ursachen unterschieden werden. Die direkte Ursache eines Unfalls ist häufig menschliches Versagen. Aussagen wie: „Du hättest du lieber nicht tun sollen“ oder „Du hättest besser aufpassen sollen“ sind nicht sehr konstruktiv, da der Unfall-verursacher sich dies inzwischen bereits selbst gesagt hat. Interessanter ist es zu prüfen, warum diese Person bei nachträglicher Betrachtung falsch gehandelt hat. Von diesem Ausgangspunkt können wir feststellen, ob es zugrunde liegende Faktoren gibt, die dazu beigetragen haben. Diese Faktoren sind weiter vom Vorfall entfernt und können mit Problemen wie überfälliger Wartung, falscher Materialauswahl, unzureichendem Fachwissen, unklaren Verfahren, schlechter Arbeitsplanung, Nichtverfügbarkeit der richtigen Werkzeuge, unklaren Anweisungen, unrealistischem Zeitplan usw. zusammenhängen.

11 Grundlegende Risikofaktoren

Die genannten Faktoren können in elf grundlegende Risikofaktoren eingeteilt werden. In der Untersuchung wurden alle zugrunde liegenden Ursachen aus den einzelnen Untersuchungen in einen der elf grundlegenden Risikofaktoren eingestuft. Bei

Unfällen mit Arbeitsausfall scheint der grundlegende Risikofaktor „fehlererzwingende Bedingungen“ bei weitem der wichtigste Faktor zu sein, der zu Unfällen beiträgt. Wenn wir uns die „fehlererzwingenden Bedingungen“ genauer ansehen, stellen physikalische Bedingungen (z. B. Wetter) und Persönlichkeitsfaktoren (z. B. unsicheres Verhalten, fehlende Aufmerksamkeit) die wichtigsten Unterfaktoren dar. Persönlichkeitsfaktoren können beeinflusst werden, z. B. durch Sensibilisierungsschulungen, Sicherheitsrundgänge, LMRA, Besprechungen zu Arbeitsbeginn, Toolbox-Besprechungen, Sicherheitsgespräche usw. Die physikalischen Bedingungen können nicht beeinflusst werden, aber man kann sich an diese Bedingungen anpassen. Dies erfordert Bewusstsein und Führungsqualitäten.

Kommunikation

Auch bei Hochrisikovorfällen sind „fehlererzwingende Bedingungen“ ein wichtiger Faktor, jedoch in geringerem Maße als bei Unfällen mit Arbeitsausfall. Die grundlegenden Risikofaktoren „fehlererzwingende Bedingungen“, „Verfahren“, „Organisation“ und „Kommunikation“ spielen hier mehr oder weniger in gleicher Weise eine Rolle. Bei

genauerer Betrachtung stellen unvollständige oder fehlende Verfahren und die Nichtbefolgung von Verfahren wichtige Aspekte dar. Beim grundlegenden Risikofaktor „Koordinierung“ besteht in den meisten Fällen ein Missverständnis darüber, welche Aufgaben die jeweiligen Personen am Arbeitsplatz haben. Bei der „Koordinierung“ sind die Aspekte einer unzureichenden oder fehlenden Kommunikation wichtig, z. B. Unklarheiten über Aufgaben und mangelnde (ordnungsgemäße) Information über Verfahren.

Diese Erkenntnisse können dazu beitragen, unsere Politik stärker auf die oben genannten Aspekte zu konzentrieren, um so effizient und wirksam wie möglich an der Verbesserung der Sicherheit zu arbeiten.



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Tödlicher Unfall beim Rückbau eines Portalmasts

Am Montag, 18. Mai, haben wir die traurige Nachricht von einem schweren Unfall erhalten, der zum Tod eines Mitarbeiters eines unserer Auftragnehmer führte.

Der Unfall ereignete sich beim Rückbau eines Portalmastes beim Projekt für die Erweiterung Wilhelmshaven-Conneforde in der Gemeinde Bockhorn (Deutschland). Polizei und Staatsanwaltschaft haben Ermittlungen zur Unfallursache und zum Hintergrund des Unfalls eingeleitet, wobei TenneT die bestmögliche Unterstützung leistet.

Derzeit liegen uns keine weiteren Informationen zu den Umständen des Unfalls vor.

Unser Beileid gilt der Familie, den Freunden und den Kollegen des Unfallopfers.

Minorca-Erdseil

Beim Austausch eines Pressverbinders an der Leitung zwischen Groningen-Hunze und Vierverlaten ist ein Minorca-Erdseil (Leiter) aus einer Pfisterer-Arbeitsklemme herausgeschnellt.

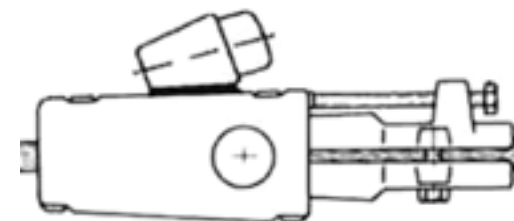
Ursache

Tests haben ergeben, dass der Ausfall dieses Minorca-Leiters in Kombination mit der verwendeten Montagekeilabspannklemme bei einer Zugbelastung von ca. 1500 kg auftritt, was 33 % der nominellen Zugfestigkeit (4500 kg) entspricht. Das Erdseil ist im Abschnitt, in dem sich der Vorfall ereignet hat, stärker gespannt als der benachbarte Stromkreis. Die Zugspannung beträgt etwa 1200 kg, während für derartige Leiter etwa 650 kg normal sind.

Schlussfolgerung

Im Anschluss an die durchgeführte Untersuchung wurden folgende Schlussfolgerungen gezogen:

- Der Zustand des Minorca-Erdseils ist akzeptabel. Es wurden keine Hinweise gefunden, dass dies die Ursache für den Vorfall ist.
- Auf der Grundlage von Tests wurde festgestellt, dass die verwendete



Pfisterer Arbeitsklemme



- Montageklemme nicht für das Abspannen eines Minorca-Erdseils geeignet ist.
- Bei vergleichbaren Leitungen sind Erdseile schwächer gespannt. Dies kann eine Erklärung dafür sein, dass dieser Klemmentyp bei zuvor ausgeführten Arbeiten nicht versagt hat.

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Einsatz von Absperrketten in Umspannwerken

Aufgrund einer Frage eines unserer Auftragnehmer scheint es, dass nicht alle die Vorschriften für Absperrungen im Umspannwerk genau kennen. Deshalb zählen wir sie gern noch einmal auf:

Rot-weiße Kette

Diese Kette dient zur Abgrenzung eines elektrisch gesicherten Arbeitsbereichs. Die Kette darf nur von oder im Auftrag des Arbeitsleiters durch autorisiertes Personal (mit einer Anweisung für den Betrieb elektrischer Anlagen) angebracht werden. Der abgesperrte Bereich hat immer einen Ein-/Ausgang. Der Arbeitsplatz darf nur über diesen Ein-/Ausgang betreten oder verlassen werden. Es ist verboten, über die rot-weiße Kette zu steigen. Im Innern des abgesperrten Arbeitsbereichs befindet sich ringsherum an allen Seiten und am

Ausgang auf beiden Seiten ein Schild mit der Aufschrift „Gefährliche elektrische Spannung“, um Sie darauf hinzuweisen, dass diese Gefahr außerhalb des sicheren Arbeitsbereichs besteht. Die Kette darf nur von oder im Auftrag des Arbeitsleiters durch autorisiertes Personal (mit einer Anweisung für den Betrieb elektrischer Anlagen) entfernt werden.

Gelb-schwarze Kette

Diese Kette dient zur Abgrenzung einer unsicheren Situation in einem Umspannwerk. Dies kann unsichere Situationen

betreffen, die mit (Hoch-)Spannung oder anderen unsicheren Situationen zusammenhängen. Unsichere Situationen im Zusammenhang mit (Hoch-)Spannung sind beispielsweise Komponenten wie verdächtige Messtransformatoren, die eine Gefahr darstellen können, wenn Sie ihnen zu nahekommen. Andere unsichere Situationen sind Ausschachtungen, Bodenöffnungen, Gräben oder die Gefahr von herabfallenden Gegenständen. Gelb-schwarze Ketten werden immer in Absprache mit oder im Auftrag des Arbeitsleiters oder Vorgesetzten angebracht. Um Arbeiten hinter der Kette durchzuführen, müssen Sie an einer sicheren Stelle für einen Eingang sorgen, indem Sie die Kette vorübergehend entfernen. Dies muss in den Arbeitsplan aufgenommen werden. Bei Ausschachtungen muss die Kette mit großem Abstand zur Ausschachtung angebracht werden.



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Elektrische Geräte auf der Baustelle

Vor einiger Zeit hat sich an einem Projektstandort von TenneT ein Vorfall ereignet, bei dem ein Mitarbeiter einen Stromschlag erlitten hat, weil er eine aus Stecker und Kupplung bestehende Verbindung angefasst hat, in die Wasser eingedrungen war.

Ursache

Die größte Gefahr für Elektrizität auf der Baustelle ist ein Stromschlag. Kommt eine Person direkt oder indirekt (z. B. über Wasser) mit der Netzspannung in Berührung, fließt ein Strom durch den Körper zur Erde. Dies kann zu schweren Verletzungen und sogar zum Tod führen. Daher haben wir einige zu beachtende Punkte für verschiedene Werkzeuge übersichtlich zusammengestellt:

Verlängerungskabel, Kabeltrommeln

Verwenden Sie nur Kabeltrommeln, die spritzwassergeschützt (mindestens IP44) und vor Überhitzung und Überlastung geschützt sind. Verwenden Sie bei einer aus Stecker und Kupplung bestehenden Verbindung, die nicht spritzwassergeschützt ist, eine Sicherheitsbox (IP44).



Elektrogeräte

Geräte der Klasse I:

Metallteile von Geräten, die zu dieser Klasse gehören, werden an eine Erdungsleitung angeschlossen. Sollte ein Defekt auftreten, kann der Strom relativ sicher abgeleitet und der Fehlerstromschutzschalter in einem Baustrom- oder tragbaren Verteiler abschalten.

Geräte der Klasse II:

Geräte, die zu dieser Klasse gehören, sind doppelt isoliert oder haben ein besonders stark isolierendes Gehäuse. Verwenden Sie auf Baustellen nur Handwerkzeuge der Klasse II.

Geräte der Klasse III:

Die Geräte dieser Gruppe arbeiten mit einer besonders niedrigen Spannung, die eine Wechselspannung von weniger als 50 Volt darstellt. Beispielsweise 42 oder 24 Volt. Die Spannung wird in diesem Fall von einem Sicherheitstransformator bereitgestellt.

Mobile Aggregate

Beim Einsatz von beweglichen/mobilen elektrischen Aggregaten (tragbar oder auf einem Anhänger) ist eine Isolationsüberwachung zu verwenden. NEN 3140 schreibt die Verwendung ab einer Leistung von 3 kVA (3 kW) vor. Es wird jedoch empfohlen, dies auch für Aggregate mit einer Leistung von weniger als 3 kVA zu tun.



Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Herunterfallende Last bei Hebearbeiten

Bei Hebearbeiten mit einem Plattformkran an der Innenseite des Wartungsschachts hat sich die Last, die sich auf einer Holzpalette befand, hinter einer Kante des Decks verklemmt. Infolgedessen rutschte die Ladung aus den beiden Schlingen, fiel fünf Meter nach unten und landete auf Deck 1. Glücklicherweise wurden keine Personen verletzt.

Ursachen:

- Der Kranführer hatte keine ungehinderte Sicht auf die Ladung.
- Die Kommunikationsmittel zwischen den beiden Begleitern auf Deck 1 und dem Kranführer funktionierten zum Zeitpunkt des Vorfalls nicht.
- Der Begleiter konnte die Last aufgrund des flachen Winkels der Leitseile nicht ausreichend kontrollieren.
- Aufgrund unzureichender Sicherung rutschte die Last durch ein Ungleichgewicht aus den Schlingen und fiel herunter.
- Ein dritter, erfahrener Begleiter stand aufgrund der Quarantänemaßnahmen nicht zur Verfügung und der Ersatzbegleiter war unzureichend geschult und hatte nicht genug Erfahrung.

Maßnahmen:

- Sicherstellen, dass die Mitarbeiter über die erforderliche Schulung (Unterweisung) und ausreichende praktische Erfahrung verfügen, und vor dem Beginn der Arbeiten eine Besprechung zu Arbeitsbeginn durchführen.
- Jederzeit eine Last-Minute-Risiko-Bewertung durchführen, auch für routinemäßige Kran- und Hebearbeiten.
- Die Ladung gegen Verrutschen und Herunterfallen sichern und das Worst-Case-Szenario (Verrutschen, Verklemmen der Ladung) in Betracht ziehen.
- Hebevorgänge von Paletten nur mit geeigneten Palettenhebern/-rahmen durchführen.
- Die Kommunikationsmittel vor und während des Gebrauchs regelmäßig auf ordnungsgemäße Funktion prüfen.
- Bei Hebearbeiten über mehrere Etagen zusätzliche Begleiter (Ohren und Augen) einsetzen.



- Vor den Hebearbeiten eine Risikobewertung vornehmen und sie bei der Besprechung zu Arbeitsbeginn erörtern.
- Die Risiken in die Arbeitserlaubnis/Genehmigung für die Hebearbeiten aufnehmen und gegebenenfalls vor Beginn der Arbeiten anpassen und bei der Besprechung zu Arbeitsbeginn erörtern.

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Gineke van Dijk setzt als neue Associate Director SSC auf offenen Dialog

Am 1. Juli beginnt Gineke van Dijk als neue Associate Director der Abteilung Safety & Security (SSC). Gineke arbeitet bereits seit 20 Jahren für TenneT und kennt das Unternehmen daher sehr gut. Wir haben sie nach ihren Motiven für den Wechsel und ihre Pläne für die Zukunft von SSC gefragt.



Du bist von der Abteilung Customers & Markets zu SSC gewechselt. Weshalb dieser Wechsel?

Ich arbeite nun seit 20 Jahren bei TenneT. Anfangen habe ich in einer juristischen Funktion, und in den letzten neun Jahren war ich als Senior Manager im Bereich Customer & Markets tätig. Da ich nach dieser langen Zeit etwas anderes tun wollte, habe ich überlegt, was mich wirklich fesseln könnte. Dadurch bin ich auf das Thema Sicherheit gekommen, das mich schon seit langem sehr interessiert. Als wir 2011 mit der Integration von TenneT Niederlande und Deutschland beschäftigt waren, wurde mir in einem Workshop das Thema Sicherheit zugewiesen, das ich mit einem kleinen Team aufbereiten musste. Damals habe ich angefangen, darüber nachzudenken, was Sicherheit eigentlich für mich bedeutet. Betriebs- und Informationssicherheit sind

überaus wichtige Themen für TenneT. Derzeit haben wir mit dem Ausbau des Energienetzes im Zuge der Energiewende eine riesige Aufgabe vor uns. Zugleich müssen wir das bestehende Netz in Ordnung halten. Und all das muss sicher umgesetzt werden.

Was nimmst du aus deiner letzten Tätigkeit mit zu SSC? Welchen Mehrwert bringst du SSC?

Ich kenne TenneT gut, aber auch das Umfeld, in dem wir tätig sind, und die Stakeholder mit ihren Interessen. Ich werde immer auf Signale von außen achten und diese intern thematisieren und nutzen. Konkret bedeutet das, dass wir bei SSC den externen Parteien und der Frage, wie diese mit dem Thema Sicherheit umgehen, mehr Aufmerksamkeit schenken werden. Unsere Auftragnehmer betrachten TenneT als ein Ganzes. Sie müssen deshalb beim

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Thema Sicherheit Vergleichbarkeit in der Vorgehensweise sehen, egal um welches Projekt es gerade geht. Gemeinsam stehen wir für die Sicherheit aller Mitarbeiter, d. h. die Sicherheit unserer Mitarbeiter und die der Mitarbeiter unserer Auftragnehmer. Darüber hinaus kommt meiner Meinung nach dem Thema Safety Leadership eine wichtige Rolle zu. Deshalb werden wir in Kürze ein neues Safety Leadership-Programm starten.

Die ersten einhundert Tage in einer neuen Funktion gelten als entscheidend. Was möchtest du in dieser Zeit erreichen?

Wir waren im letzten Jahr bereits mit der Implementierung einer neuen Struktur für die Sicherheitsorganisation bei TenneT befasst. Wir möchten uns zunächst auf die Unterstützung des Geschäfts im Bereich der Sicherheit konzentrieren. Wir müssen aufmerksam zuhören, was gebraucht wird, sowohl bei TenneT als auch bei den Auftragnehmern. Wir übersetzen Bedarfe in Mittel. Darüber hinaus soll das Safety Leadership-Programm starten.

Was werden die Auftragnehmer davon merken?

Wir möchten, dass bereits in der Vorbereitungsphase kritisch auf alle Prozesse

und Risiken geschaut wird. Schon in der Entwurfsplanung muss das Thema Sicherheit Berücksichtigung finden bzw. idealerweise noch früher, z. B. bei der Festlegung einer bestimmten Trasse einer neuen Leitung. Ich finde außerdem wichtig, dass wir gutes Leadership zeigen und nicht nur uns selbst, sondern auch unseren Auftragnehmern ausreichend Zeit und Raum geben, um sicher zu arbeiten. Wenn wir selbst mehr Zeit benötigen, sollten wir das meiner Meinung nach nicht von der Zeit abknapsen, die wir unseren Auftragnehmern geben.

Wie hängen Betriebs- und Informationssicherheit deiner Ansicht nach zusammen?

Bei beidem geht es um Risikomanagement. Bei der Betriebssicherheit liegt der Fokus auf der Sicherheit der Menschen, bei der Informationssicherheit steht die Sicherheit von Informationen und Anlagen im Mittelpunkt. Einen Zusammenhang sehe ich auch in der Art und Weise, in der man einen Prozess anstößt. Betriebs- und Informationssicherheit bilden ein Team, das wir weiterentwickeln müssen. Risikomanagement ist das Bindeglied, und wenn wir bereit sind, voneinander zu lernen, entsteht ein reger Austausch und daraus eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Welche gemeinsamen Aktivitäten mit Auftragnehmern erachtest du als wichtig?

Wichtig erscheint mir vor allem, dass wir einander als Geschäftspartner betrachten. Bei Fehlern muss man den Mut und die Möglichkeit haben, einander darauf anzusprechen, aber ganz ohne Schuldzuweisungen. Besser ist, gemeinsam zu schauen, woraus man lernen kann, und ehrliches Feedback zu geben, aber auch anzunehmen.

Möchten Sie den Auftraggebern noch etwas sagen?

Konkret möchten wir unseren Auftragnehmern zeigen, dass mit ihrem Feedback etwas getan wird und dass offener Dialog immer möglich ist, auch wenn es mal schwierig wird. Das geht nur, wenn über das Thema Sicherheit über alle Ebenen und Unternehmen hinweg offen kommuniziert wird: von TenneT gegenüber den Auftragnehmern und Unterauftragnehmern und umgekehrt. Aber auch von Mitarbeitern, die vorbereitende Tätigkeiten ausführen, und Verantwortlichen im Feld gegenüber Managern und umgekehrt. Wenn jemand das Gefühl hat, dass dies nicht möglich ist, oder dass Dinge passieren, die sich nicht gut (bzw. nicht sicher) anfühlen bitte ich um eine E-Mail an gineke.van.dijk@tennet.eu.

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Optimierung der Sicherheit in der gesamten Kette

Am 23. Januar 2020 haben alle niederländische Energienetzbetreiber den „Governance Code Veilige Energienetten“ (dt. Governance-Kodex für sichere Energienetze) unterzeichnet. Ziel des Kodex ist die Vermeidung von Sicherheitsrisiken beim Bau, bei der Nutzung und der Instandhaltung unserer Energienetze. Ben Voorhorst, COO von TenneT, und Jeroen Grond, Leiter des Bereichs HSSE von Stedin und Vorsitzender der Lenkungsgruppe, die den Kodex entwickelt hat, haben einander zur Bedeutung dieses Kodex befragt.

Frage an Ben: Weshalb hat TenneT den Kodex unterzeichnet?

In unseren Sicherheitsleitbild heißt es, dass wir „zero harm“ anstreben. Wir möchten, dass unsere Mitarbeiter sowie die Mitarbeiter unserer Auftragnehmer jeden Tag sicher und gesund von der Arbeit nach Hause zurückkehren. Noch immer passieren zu viele Vorfälle.

Der Governance-Kodex, hinter dem die gesamte Branche steht, ist eine einmalige Chance, dem Thema Sicherheit in der gesamten Kette höhere Priorität zu geben. Das geht nur gemeinsam.

Frage an Jeroen: Mit welchen Herausforderungen warst du als Vorsitzender der Lenkungsgruppe konfrontiert?

Anfangs war da Skepsis. Bei Netbeheer



Ben Voorhorst (links) und Jeroen Grond

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Nederland, der Branchenorganisation der niederländischen Strom- und Gasnetzbetreiber, dachte man „wie haben doch alles gut geregelt“. Wir haben dann mit den Branchenorganisationen *Bouwend Nederland* und *Techniek Nederland* gesprochen, die gerade mit der Erarbeitung des Governance-Kodex für die Baubranche befasst waren. Am Ende haben wir uns für einen eigenen Kodex entschieden, der zwar auf den der Baubranche abgestimmt ist, den wir von Netbeheer Nederland aber selbst gestaltet haben.

Frage an Jeroen: Worin unterscheiden sich die beiden Kodizes und wie verstärken sie einander?

Sie ähneln einander in vielerlei Hinsicht, sowohl im Wortlaut als auch im „Look and Feel“. Auch die Themen der Kodizes sind weitgehend die gleichen, mit starker Betonung auf der Sicherheit. Der Unterschied besteht darin, dass der Kodex von *Netbeheer Nederland* auf Harmonisierung und der der Baubranche auf Vereinheitlichung abzielt. Beide Kodizes gehen von der gesamten Kette aus. Insgesamt sehe ich mehr Übereinstimmungen als Unterschiede.

Frage an Jeroen: Welche Themen des Kodex werden in nächster Zeit weiter ausgearbeitet?



Wir möchten es richtig machen und deshalb nicht alles gleichzeitig angehen. Wir haben uns für zwei Themen entschieden: Kabelarbeiten und Arbeitsvorbereitung. Ben ergänzt: Diese Themen spielen auch bei TenneT eine Rolle. Das Thema Sicherheit bei Bodenarbeiten wurde von Liander und Bouwend Nederland aufgegriffen. Gemeinsam erstellen sie einen Plan. Wenn wir die Arbeit im Feld sicherer machen möchten, müssen wir aus meiner

Sicht an zwei Aspekten arbeiten: „Safety by design“, d. h. dass wir über den gesamten Realisierungsprozess, einschließlich Entwurfsplanung und Vorbereitungsphasen, prüfen, wie wir die Risiken vorab begrenzen können. Mit einer guten Arbeitsvorbereitung schlägt man zwei Fliegen mit einer Klappe: Wenn die Arbeit gut vorbereitet wurde, kann man sie schon beim ersten Mal gut machen, was wiederum weniger Vorfälle zur Folge hat. So kommen Sicherheit und Operational Excellence zusammen.

Frage an Ben: Im Zuge der Energiewende fällt viel Arbeit an. Die Interessen sind groß und der Arbeitsdruck hoch. Wie sieht TenneT die Zusammenarbeit mit den Auftragnehmern im Bereich der Sicherheit?

Damit die Energiewende zum Erfolg wird, sind wir in den nächsten Jahrzehnten mehr den je auf unsere (Unter)Auftragnehmer angewiesen. Unser bisheriger Umgang miteinander steht uns jetzt im Weg hin zu einem schnelleren Vorgehen, das aber notwendig ist. Wir müssen unser Verhalten ändern, um so das Beste aus uns allen zu holen. Um sicher miteinander arbeiten zu können, muss man sich trauen können, Probleme anzusprechen. Deshalb hat die Business Unit Large Projects (LP) das Programm „Psychische Sicherheit“ gestartet.

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Jeroen ergänzt: Psychische Sicherheit war auch das Thema des Stedin-Symposiums „Schiele auf die Nachbarn“. Wie sieht dieses Programm bei TenneT aus?

Ben: Ein Bestandteil ist, dass wir uns anhören, welche Aspekte unsere Auftragnehmer für verbesserungswürdig halten und welche Anmerkungen es ansonsten von ihrer Seite gibt. LP hat mit mehreren großen Auftragnehmern gesprochen. Dabei ging es u. a. um Prozesse und Systeme, aber auch um Vorschriften, die für unsere Arbeit gelten. Es ist wichtig, diese zu vereinfachen, eindeutiger zu machen und an die Realität der Gegenwart anzupassen. So konnten die ergänzenden Maßnahmen zu BEI und KEB bereits ein wenig zusammengestrichen werden. Beim Thema „Lernen von anderen“ schauen wir, wie wir die Beziehung zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber weiter intensivieren können, um dadurch die Zusammenarbeit zu verbessern und somit auch die Sicherheit zu erhöhen. Eine andere schöne Initiative ist die Entwicklung des Toolkits „Act safe, stay safe!“ seitens unserer Abteilung Safety & Security. Damit kann man auf niedrigschwellige Weise das Gespräch zum Thema Sicherheit angehen, nicht nur mit den



eigenen Mitarbeitern, sondern auch mit den Mitarbeitern unserer Auftragnehmer. Mit diesen Initiativen arbeiten wir an einer nachhaltigen Beziehung zu unseren Mitarbeitern, Auftragnehmern und Unterauftragnehmern, und dazu ist die Verbesserung unserer Sicherheitskultur von entscheidender Bedeutung!

Sehen Sie sich [hier](#) das Video mit der Zusammenfassung des Interviews zwischen Ben Voorhorst und Jeroen Grond an.

Willkommen >

Neueste Nachrichten >

Safety Culture Ladder >

Vorfalluntersuchung >

Im Fokus >

Links >

Links

Life-Saving Rules

<https://www.tennet.eu/de/unternehmen/safety-bei-tennet/life-saving-rules/>

Safety Culture Ladder

<https://www.tennet.eu/de/unternehmen/safety-bei-tennet/safety-culture-ladder/>

Sicherheit bei TenneT

<https://www.tennet.eu/de/unternehmen/safety-bei-tennet/safety-bei-tennet/>

Contractor Management

<https://www.tennet.eu/de/unternehmen/safety-bei-tennet/contractor-management/>

